



2014 2015 2016 2017 2018

Zu Fuß und auf dem Pferd durch Europa

Reisen zur Zeit des Konstanzer Konzils

Im Mittelalter begaben sich viele Menschen auf Reisen. Die größte Gruppe stellten die Pilger dar. Sie reisten insbesondere zu Wallfahrtsorten: Christen nach Rom, Jerusalem und Santiago, Muslime nach Mekka. Eine weitere große Reisegruppe waren die Kaufleute. Viele waren im Fernhandel tätig und reisten außerdem zu überregionalen Messen, die es bereits seit dem Hochmittelalter gab. Neben Pilgern und Kaufleuten waren außerdem Studenten unterwegs aber auch Kleriker sowie Handwerker und Künstler gingen auf Reisen.

Das Reisen im Mittelalter war sehr beschwerlich. Es gab überwiegend nur unbefestigte Wege, die bei Regen für Wagen fast unbefahrbar wurden. Die meisten Menschen waren zu Fuß unterwegs. Nur wenige



Sturz des Papstes

Menschen nach Konstanz. Die meisten mussten weite Strecken zurücklegen. Viele kamen aus Italien, wie etwa Papst Johannes XXIII. Wie beschwerlich die Reise über die Alpen sein konnte, zeigt die Schilderung Ulrich

Karten, wie sie heute benutzt werden, waren noch nicht üblich. Pro Tag schafften geübte Läufer eine Strecke von etwa 30 bis 40 km, mit dem Pferd schaffte man etwa 20 km mehr. Die Verpflegung war bei den meisten sehr einfach, oft bestand sie aus Wasser, Brot und Käse. Insgesamt waren Reisen nicht nur anstrengend, sondern auch teuer. So mussten neben Verpflegung und Unterkunft auch verschiedene Zölle gezahlt werden, eventuell auch kundige Führer. Wer ein Empfehlungsschreiben hatte, konnte viele Kosten sparen. Manchmal war auch eine Reiseerlaubnis vonnöten, diese wurde etwa in England unter Henry V. zur Pflicht. Vornehme Personen meldeten die Ankunft ihrer Reise im Voraus an, um entsprechend empfangen zu werden. Kam die Person, zu der der Reisende wollte, diesem entgegen, so drückte das dessen Hochachtung aus. Als König Sigismund 1416 nach London reiste, um sich mit dem englischen König Henry V. zu treffen, reiste dieser ihm eine Meile entgegen, um ihn zu empfangen.



Herkunftsorte der Teilnehmer des Konstanzer Konzils

konnten sich ein Pferd oder die Reise in einem Wagen leisten. Eine angenehmere Art zu Reisen war die Fahrt mit dem Schiff. Auch der Bodensee war eine wichtige Wasserroute auf Reisen zwischen Nord und Süd. Um sich etwa vor Straßenräubern oder anderen Gefahren zu schützen, reisten die Menschen überwiegend in Gruppen. Während des Konstanzer Konzils 1414 bis 1418 reisten tausende

Richentals von dem Unfall des päpstlichen Wagens am Arlberg. Eine Reise zu Fuß ging etwa so vonstatten: Der Beginn der Reise fand sehr früh morgens statt, Pausen wurden nur wenige gemacht. Abends kehrte man nach Möglichkeit ein, in Gasthäuser, Klöster, Herbergen oder in private Unterkünfte. Dort bekamen die Reisenden auch Auskunft über den weiteren Verlauf ihrer - oft weiten - Strecke.

Liebe Konziljubiläumsinteressierte,

Wohin reisen Sie in diesem Jahr? Mit dem Wohnmobil nach Italien? Per Auto nach Südfrankreich? Oder sogar im Flieger nach Griechenland? Obwohl das Reisen schneller und einfacher geworden ist, am Ziel angekommen ist man dann meistens doch erstmals erschöpft.

Aber wie mag das vor 600 Jahren gewesen sein? Die meisten Reisenden legten ihre Wege durch unwegsames Gelände, vorbei an unzähligen Zollstationen per Fuß zurück.

Die Strecken und Strapazen, die mancher Konzilsteilnehmer auf sich nahm, können wir uns heute nur schwerlich vorstellen. König Sigismund beispielsweise verließ Lodi am 21. Dezember 1413. Ein Jahr und 45 Stationen später, kam er am Weihnachtsabend 1414 in Konstanz an. Der vielgereiste Oswald von Wolkenstein klagt in einem Lied über die Strapazen des Reisens „Ich lief zu Fuß – das war eine Buße! – bis mir mein Vater starb, wohl vierzehn Jahre lang, nie kriegte ich ein Pferd, nur eines raubte, stahl ich mir – ein Falbe war’s –, und auf gleiche Weise wurde ich’s mit Schaden los.“

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Urlaubsreise – und vor allem viel Freude beim Lesen übers Reisen!

Ihr Team der Konzilstadt Konstanz

Ein Hofnarr plaudert aus dem Nähkästchen



Mossén Borra und König Sigismund waren im ehemaligen Augustinerkloster untergebracht

Fremde Kulturen und Sprachen kennen lernen, Abenteuer erleben, Kontakte knüpfen, Gastfreundschaft genießen und tolle Souvenirs mitbringen. **Schon für den Hofnarren Mossén Borra waren dies gute Gründe, sich auf die Reise zu machen. Von Perpignan nach Konstanz und später sogar bis nach Ungarn.** Der Hofnarr Mossén Borra legte an der Seite König Sigismunds hunderte von Kilometern zurück. Allein die Reise von seinem Heimatort Barcelona nach Konstanz dauerte, wenn

man nicht länger als unbedingt nötig rastete, vier Wochen.

Mossén Borra interessierte sich sehr für die Kultur seines Reiseziels, er beobachtete die Menschen, die er traf, und berichtete davon, was die Deutschen anders machten. Beispielsweise, dass es keine Gerichte gäbe und keine Richter oder Anwälte am Verfahren teilnahmen, sondern neun Ritter nach dem Mehrheitsprinzip das Urteil fällten. Bei seinem Aufenthalt am Bodensee lernte er auch ein paar Brocken Deutsch, die er stolz seinem Herren, König Alfonso V. von Aragón, in einem seiner Briefe präsentierte. Zum Beispiel hatte er gelernt, dass eine Señora auf Deutsch „Frau“ heißt. Und um zu erfahren, wie es einer anderen Person geht, verwende man hier das Wort „bigueti?“. Wie für viele andere Reisende, die die Sprache des Landes, das sie besuchen nicht kennen, war ein wichtiger Ausdruck für ihn „nit freston“. Damit konnte er den Einheimischen klar machen, dass er nicht verstand, was sie meinten.

Von den Beschwerlichkeiten

des Unterwegsseins schrieb Mossén Borra kaum etwas, viel lieber erzählte er von den Festen, die veranstaltet wurden, wenn er mit Sigismund in einer Stadt ankam, von durchtanzten Nächten und den wunderbaren Geschenken, die er von den Gastgebern erhielt. Doch im Jahre 1418 war er trotzdem des Reisens müde. Als Sigismund ihm vorschlug mit nach Ungarn zu kommen, versuchte Mossén

Borra sich krank zu stellen, um dieser Bitte nicht nachkommen zu müssen. Damit hatte er aber keinen Erfolg, König Sigismund bestand darauf, dass Borra Ungarn sehen müsste „um sich Gewissheit über den Reichtum und die Macht des Landes zu verschaffen, damit er dies in der ganzen Welt erzählen und bekanntmachen könnte“.



Grab von Mossén Borra

Literaturtipp: Losgehen, um anzukommen

Waren Sie schon einmal Pilgern? Santiago de Compostela oder Lourdes sind schon seit Jahrhunderten die Ziele vieler Pilger. Aber auch das nahe gelegene Bernrain kann eine erste Pilgerstation sein. Ein guter Begleiter für kurze und lange Strecken ist das Buch „Losgehen, um anzukommen“: Hier finden Sie historische und moderne Pilgerberichte versammelt. Das Buch liefert keine Anleitung zum Pilgern, die unterschiedlichen Berichte machen vielmehr Lust aufs Entdecken: Was unterscheidet die Pilgerreise von Geoffrey Chaucer, der sich im 14. Jahrhundert mit Rittern, Mönchen, Gutsherren und Müllern auf den Weg



Feldweg, Bettina: Losgehen, um anzukommen. *Die Faszination des Pilgerns.* München 2008. € 8,95

von London nach Canterbury machte, von den heutigen Pilgerreisen eines Hape Kerkeling oder Paulo Coelho? Hat sich außer den Wegen nichts verändert? Sind die Motivationen, Bedürfnisse und Ziele durch die Jahrhunderte hinweg dieselben geblieben? Das Buch selbst ist eine Reise durch die Jahrhunderte und vielleicht haben Sie ja auch schon bald Lust, Pilgern zu gehen...

Bettina Feldweg, geboren 1966, hat Geschichte und Germanistik studiert und zahlreiche Reisen vor allem nach Asien und Afrika unternommen. Sie arbeitet als Verlagslektorin und Herausgeberin erfolgreicher Anthologien in

München. Zuletzt veröffentlichte sie »Der Reiseverführer. In der Welt zu Hause« und »Losgehen, um anzukommen«.



Lodi und Konstanz zur Zeit des Konstanzer Konzils

Bekanntlich beginnt die Geschichte der Beziehung zwischen Lodi und Konstanz im 12. Jahrhundert, als angeblich Kaufleute aus der lombardischen Stadt Lodi den in Konstanz weilenden Kaiser Friedrich I. baten, ihrer durch Mailand bedrängten Heimatstadt zu helfen. Der Kaiser gilt daher auch als Gründer des heutigen Lodi. Mailand hatte zuvor das einige Kilometer entfernte alte Lodi Vecchio fast komplett zerstört.

Darüber hinaus jedoch gibt es noch mindestens zwei Verbindungslinien zwischen der Bodenseestadt und ihrer heutigen italienischen Partnergemeinde, die sich auf die Zeit des Konstanzer Konzils beziehen. Zum einen wurde von Lodi aus am 9. Dezember 1413 die päpstliche Einberufungsbulle zum Konzil in Konstanz erlassen. König Sigismund und der damals mächtigste der drei Päpste Johannes XXIII. trafen sich in der Stadt an der Adda, um sich nach Vorgesprächen in der Diözese Como endgültig auf Ort und Zeit des geplanten allgemeinen Unionskonzils zu einigen. Wie es zu der Wahl der Reichsstadt am Bodensee kam, ist selbst eine spannende Frage, der in dem Vortrag ebenfalls



Einberufung Konzil aus Lodi



nachgegangen wird. Ein zweiter Berührungspunkt zwischen Lodi und Konstanz ergibt sich aus der Predigtätigkeit des damaligen lodigianischen Bischofs Giacomo Arrigoni auf dem Konstanzer Konzil. Als bekannter Gegner jeder Art von Ketzerei tat er sich besonders im Prozess gegen Johannes Hus hervor. So hielt er z. B. die Predigt im Konstanzer Münster am 6. Juli 1415, als der Prager Reformator während einer Sessio solemnis von den Konzilsvätern zum Tode verurteilt wurde. Die eher unruhliche Rolle des Bischofs von Lodi auf dem Konstanzer Konzil wird ebenfalls Gegenstand des Vortrages im Bürgersaal sein, der ja ursprünglich die Kirche des ehemaligen Franziskaner Klosters darstellt, in dem Hus zeitweilig in Haft saß. (Henry Gerlach)

11.06.2011, zweisprachiger Vortrag: Lodi und das Konstanzer Konzil
Henry Gerlach (deutsch) und Monika Küble (italienisch)
17.00 Uhr
Bürgersaal, St.-Stephans-Platz 17, Konstanz
Eintritt frei

Rückblick

GEWA 2011 – Konstanz schreibt Geschichte(n)



Die Geschichtenwand ist nun im Büro der Konzilstadt Konstanz aufgestellt

1129 ausgefüllte Gewinnspielkarten, 814 richtige Antworten und 2 Glücksfeen bescherten 50 glücklichen Gewinnern viele tolle Preise.

Die Mitarbeiterinnen der Konzilstadt Konstanz sind sich einig: „Die GEWA 2011 war ein voller Erfolg.“ Die Geschichtenwand, die auf einem mittelalter-

lichen Konstanzer Stadtplan viele Geschichten und Anekdoten rund um das Konstanzer Konzil verortet, stellte einen Blickfang im Zelt der Stadt Konstanz dar. Viele Geschichten wurden mitgenommen um weiter erzählt zu werden: Was passierte mit Spielbetrüggern im 15. Jahrhundert? Was hat es mit zu tief ausgeschnittenen Dekolletés auf sich? Und wer hat schon im Mittelalter gesagt: „Denk ich erst an den Bodensee, dann tut mir gleich der Beutel weh!“? 1129 Besucher nahmen am Gewinnspiel teil. Rund Dreiviertel der Teilnehmer wussten, dass die Versammlungen während des Konstanzer Konzils 1414 bis 1418 nicht im Rathaus am Fischmarkt und auch nicht im Konzil am Hafen sondern im

Münster stattgefunden haben. Unter den richtigen Antworten wurden 50 Gewinner ausgelost, die sich über spannende Preise, wie beispielsweise Stadtführungen, Hörbücher, historische Romane und einiges mehr freuen dürfen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Auslosung der Gewinner

Historisches Museum Schloss Frauenfeld

Wer sich außerhalb von Konstanz auf Spurensuche zum Konzil begeben möchte, findet im Historischen Museum Thurgau im Schloss Frauenfeld ein ungewöhnliches Exponat: Dort ist das Gastgeschenk von Johannes XXIII. für den Abt von Kreuzlingen zu sehen.

Nach seiner beschwerlichen Reise durchs Tirol und dem Sturz auf dem Arlberg traf Johannes XXIII. schließlich am 27. Oktober 1414, nach einer 27-tägigen Reise bei Anbruch der Nacht im Stift Kreuzlingen ein. Mit ihm reisten Kardinäle, eine große Anzahl von Kirchenfürsten und das gesamte päpstliche Gefolge – insgesamt wohl über 600 Personen.

Als Gastgeschenk und Dankeschön für den Empfang schenkte Johannes XXIII. dem Abt Erhard Lind eine Mitra.

Diese Kopfbedeckung durfte der Abt fortan bei festlichen Anlässen tragen – eigentlich das Vorrecht eines Bischofs. Obwohl Johannes XXIII. nicht als Papst bestätigt wurde, sondern floh und verurteilt wurde, blieb die Mitra als kostbares Würdezeichen im Kloster Kreuzlingen und auch die damit verbundenen Privilegien behielten ihre Gültigkeit. Die Mitra, wie sie heute im Schloss Frauenfeld zu sehen ist, war jedoch nicht immer so reich verziert:

Die Emails an der Vorderseite mit den Stiftspatronen Afra

und Ulrich sowie Katharina und das Klosterwappen wurden wohl nach 1500 beigefügt. Auch die Perlen- und Seidenstickereien wurden erst nachträglich angebracht.

Während des Schwabenkriegs 1499 und der Schwedenbelagerung 1633 war die Mitra gesichert aufbewahrt. Nach der Klosteraufhebung 1848 nahm sie der Kanton Thurgau an sich.

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag:

14.00 – 17.00 Uhr

Eintritt frei

Historisches Museum

Thurgau, Schloss Frauenfeld,

8510 Frauenfeld

www.historisches-museum.tg.ch



Mitra

Veranstaltungshinweise

bis 30.11.2011, Sonderausstellung:

Hus' Reise nach Konstanz

Hus-Museum

Dienstag - Sonntag 11:00 -17:00 Uhr

Eintritt frei

bis Sommer 2012, Ausstellung:

Ewige Steine. Steinbildwerke aus dem spätmittelalterlichen Konstanz

Sonderausstellung des Rosgartenmuseum

Richentalsaal im Kulturzentrum am Münster

Dienstag - Freitag 10:00- 18:00 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertag 10:00 - 17:00 Uhr

11.06.2011, zweisprachiger Vortrag:

Lodi und das Konstanzer Konzil

Henry Gerlach (deutsch)

und Monika Küble (italienisch)

17.00 Uhr

Bürgersaal, St.-Stephansplatz 17, Konstanz

Eintritt frei

22.06.2011, Blickpunkt Konzil:

Begrüßungsveranstaltung für Neubürger

17.00 Uhr

Büro der Konzilstadt Konstanz, Marktstätte 1

Nur für Neubürger mit Gutscheineheft

21.6.2011, Quiz für Kinder

der 3. und 4. Klasse im Hus-Museum

10.00 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde

Ansprechpartner: Dr. Libuse Rösch

Hus-Museum Konstanz, Hussenstr. 64

Anmeldung über VHS Hauptstelle Konstanz,

Tel.: +49 (0)7531-5981-0 oder

konstanz@vhs-konstanz-singen.de

Eintritt frei

06.07.2011, Für Kinder:

Das Konstanzer Münster entdecken

ab 5 Jahren

15.00 Uhr

Rosgartenmuseum Konstanz

Anmeldung und Information: Katharina Kirr

KirrK@konstanz.de

Tel.: +49 (0)7531 900 249

14.07.2011, Führung für Kinder:

Mein Lieblingshaus

ab 5 Jahren

15.00 Uhr

Rosgartenmuseum Konstanz

Anmeldung und Information: Katharina Kirr

KirrK@konstanz.de

Tel.: +49 (0)7531 900 249

Neugierig aufs Konziljubiläum?

Möchten Sie weitere Informationen zum Konziljubiläum?

Gehen Sie doch einfach auf unsere Homepage

www.konstanzer-konzil.de

Wollen Sie regelmäßig den Newsletter der Konzilstadt erhalten?

Dann schreiben Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Anmeldung“ an

info@konstanzer-konzil.de

Wollen Sie hingegen den Newsletter abbestellen,

dann senden Sie an dieselbe Adresse eine E-Mail mit

„Abmeldung“.

Impressum

Konzilstadt Konstanz

Eigenbetrieb der Stadt Konstanz

Ruth Bader (V.i.S.d.P.)

Marktstätte 1 . D-78462 Konstanz

info@konstanzer-konzil.de

www.konstanzer-konzil.de

Redaktion

Regine Weißinger, Julia Hügle, Meike Knittel, Lisa Lietz, Nele Steurer

Stand: 08.06.2011